

## OFFENER BRIEF AN DIE KASSELER MOSCHEE VEREINE ALS AUSDRUCK DER VERBUNDENHEIT

Zur aktuellen Situation in Kassel

Am 6. April 2006 wurde in Kassel in der Holländischen Straße 82 der 21 jährige Halit Yozgat ermordet. Die Aufklärung der Tat verlief lange erfolglos. Ein rechtsextremer Hintergrund wurde nicht in Betracht gezogen. Stattdessen wurden kriminelle Verstrickungen des Opfers vermutet. Ein kurz vor der Tatzeit in der Nähe sich aufhaltender Mitarbeiter des Verfassungsschutzes konnte bislang zur Aufklärung nichts beitragen. Nun nach der Aufdeckung des rechtsradikalen Netzwerkes und der Kenntnis des Zusammenhangs von zehn Morden, größtenteils an ausländischen Mitbürgern, ist das Vertrauen in die Sicherheitsorgane des Staates zutiefst erschüttert. Wer schützt uns vor der Gewalt der Rechtsextremen, wenn die Sicherheitsorgane die Gefahr von rechts unangemessen einschätzen oder verharmlosen? fragen sich ausländische Mitbürger. Dieser Vertrauensverlust hat alle Bevölkerungsschichten ergriffen.

Die Stimmung ist angespannt

In unserer Stadt ist die Stimmung angespannt, besonders unter den jüngeren Menschen. Wenn auf der Holländischen Straße Rechtsextreme auf- und abmarschieren und türkische Mitbürger verlachen und provozieren, braucht es nur einen Funken zur Eskalation. Diese Provokationen müssen aufhören. Sie gefährden den Stadtfrieden. In allen gesellschaftlichen Gruppierungen müssen wir diese Situation ansprechen, in den deutschen und türkischen Vereinen, in den Schulen, in den Religionsgemeinschaften, in Moscheen, in den Kirchen und in den Medien.

Wir haben Verantwortung

Wir haben Sorge, dass rechtsextreme Ideologien und Handlungen die bisher erreichten Schritte in der Integration gefährden, Menschen verletzen und die Gesellschaft spalten. Rechtsextreme Gruppierungen haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Wir setzen uns dafür ein, verlorenes Vertrauen wieder zu gewinnen und jedem Menschen mit Respekt vor seiner unveräußerlichen Würde zu begegnen. Christen, Muslime und Juden wissen sich verbunden in der Verantwortung vor Gott für eine menschliche Gemeinschaft.

Kassel, 7. Dezember 2011

Dechant Harald Fischer, Katholische Kirche Kassel  
Pfarrer Konrad Hahn, Islambeauftragter der Evangelischen Kirche von Kurhessen–Waldeck  
Ilana Katz, Jüdische Gemeinde Kassel  
Dr. Eva Schulz-Jander, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

ViSdP Pfarrer Konrad Hahn Kassel Tel. 7034826 Email: islambeauftragter@ekkw.de